



▶ **Beispiele für
Lernsituationen**

Zusatzmaterial, zu Kapitel 3.3

zu:

AUSBILDUNG GESTALTEN

Justizfachangestellter/Justizfachangestellte

Hrsg.: BIBB. Bonn 2025

Lizenz: CC BY-NC-ND 4.0

Lernsituationen

Lernsituationen strukturieren und konkretisieren die einzelnen Lernfelder und ermöglichen ganzheitliche Lernprozesse im Sinne einer Handlungsorientierung. Die Dynamik der Lerngruppe, aber auch die Rahmenbedingungen der einzelnen Berufsschulen hinsichtlich technischer und personeller Ausstattung sowie die regionalen Strukturen der Ausbildungsbehörden sind hierbei zu berücksichtigen. Ein Lernfeld wird in verschiedene Lernsituationen aufgeteilt. Dabei sollen die Lernsituationen

komplexe Handlungssituationen abbilden, aber nicht zu kleinschrittig angelegt sein, um das Modell der vollständigen Handlung realisieren zu können. Die Handlungssituation einer Lernsituation soll berufstypisch sein und dem Kompetenzaufbau auf Prüfungsniveau dienen. Ein Handlungsprodukt bildet das Ergebnis. Nachfolgend sind drei exemplarische Lernsituationen aufgeführt, die lediglich als Anregungen dienen sollen.

Beispiel Lernfeld 1

Lernsituation 1.1: Erklären des Aufbaus der Judikative und der Personen der Rechtspflege

1. Ausbildungsjahr	
<p>Lernfeld 1: Die eigene Rolle in der Behörde und im Arbeitsleben mitgestalten (80 Stunden)</p> <p>Das Lernfeld 1 kann in folgende Lernsituationen (LS) untergliedert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ LS 1.1: Erklären des Aufbaus der Judikative und der Personen der Rechtspflege (25 Stunden) ▶ LS 1.2: Kennen der Stellung des/der Auszubildenden im dualen System der Berufsausbildung (25 Stunden) ▶ LS 1.3: Erläutern der Gehaltsabrechnung (10 Stunden) ▶ LS 1.4: Stellen eines Elternzeitantrags (Beschäftigtenschutz am Beispiel der Elternzeit) (10 Stunden) ▶ LS 1.5: Entwerfen eines Flyers für die Auszubildendenvertretung (10 Stunden) 	
<p>LS 1.1: Erklären des Aufbaus der Judikative und der Personen der Rechtspflege</p>	
<p>Einstiegsszenario</p> <p>Sie haben die Ausbildung zum Justizfachangestellten/zur Justizfachangestellten abgeschlossen. Nächste Woche haben 20 neue Auszubildende ihren ersten Tag. Sie haben die Aufgabe, ihnen zu erklären, in welchen Bereichen die praktische Ausbildung im Bundesland Bremen stattfindet und welche weiteren Berufe es in der Justiz gibt. Dabei sollen Sie zugleich den Aufbau der Judikative veranschaulichen und erste juristische Begriffe erläutern.</p>	<p>Lernprodukt</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Übersicht ordentliche Gerichtsbarkeit und Fachgerichtsbarkeit mit Instanzenzügen ▶ Übersicht Berufe in der Justiz ▶ Wiki für Erklärung juristischer Begriffe <p>Lernerfolgskontrolle</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Bewertung der Handlungsprodukte/Präsentationen ▶ Bewertung der strukturierten Vorgehensweise/Teamarbeit ▶ Klassenarbeit
<p>Wesentliche Kompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ informieren sich über die Justiz in Deutschland und ihre Stelle im Rechtsstaatsystem. ▶ verschaffen sich einen Überblick über den Aufbau der Judikative und die Berufe in der Justiz. ▶ recherchieren dazu (Aufbau der Judikative) im Internet und beurteilen die Informationsquellen nach Brauchbarkeit. ▶ ordnen die einzelnen Abteilungen den Gerichten und der Staatsanwaltschaft zu. ▶ arbeiten die Instanzenzüge heraus. ▶ erstellen eine Übersicht über die an der Ausbildung beteiligten Abteilungen und Gerichte/Staatsanwaltschaften im Bundesland Bremen. ▶ erstellen eine Übersicht über die Berufe in der Justiz. ▶ wählen Erklärungen für einzelne juristische Begriffe aus. ▶ erstellen ein juristisches Begriffslexikon. ▶ arbeiten im Team zusammen und entwickeln gemeinsam ihr Lernprodukt. 	<p>Konkretisierung der Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Gewaltenteilung als Grundlage ▶ Gegenüberstellung ordentliche Gerichtsbarkeit Fachgerichtsbarkeit ▶ Instanzenzüge ▶ Herausarbeiten anhand des Grundgesetzes (GG), des Gerichtsverfassungsgesetzes (GVG), des Sozialgerichtsgesetzes (SGG), des Arbeitsgerichtsgesetzes (ArbGG), der Finanzgerichtsordnung (FGO) und der Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) ▶ örtliche Zuständigkeiten im Bundesland Bremen ▶ Berufe in der Justiz/Personen der Rechtspflege ▶ Erklären juristischer Fachbegriffe

<p>Lern- und Arbeitstechniken</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Unterrichtsgespräch und Erklärvideos zur Gewaltenteilung ▶ Gruppenarbeit ▶ Recherche im Internet (Medienkompetenz) ▶ Übersicht Aufbau der Justiz als (digitale) Mindmap oder Plakat ▶ Blog, Wiki oder alphabetische Zusammenstellung für das juristische Begriffslexikon ▶ Umfrage unter den Mitarbeitenden in den Praxisstellen bezüglich der Berufe in der Justiz ▶ Möglichkeit der Rollenspiele für die Darstellung der Berufe in der Justiz (auch als Videoaufnahme oder Podcast möglich) ▶ Präsentationen
<p>Unterrichtsmaterialien/Fundstelle</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Gesetze (GG, GVG, SGG, ArbG, VwGO, FGO), ▶ Übersichten, Erklärvideos und Podcasts zur Gewaltenteilung ▶ Einbinden der Praxisstellen für die Umfrage unter den Mitarbeitenden zu den Berufen in der Justiz ▶ Plakate, buntes Papier, Stifte, Kleber, Schere ▶ digitale Materialien: Grafikdesign-Tools zur Erstellung der Plakate, Präsentationssoftware, Online-Kollaborationstools zur Zusammenarbeit und zum Austausch von Ideen, Projektmanagement-Tools zur Aufgabenstrukturierung und -organisation, E-Learning-Plattform zur Erstellung des Kurses und zur Ablage von Materialien ▶ Medienkompetenzraster
<p>Organisatorische Hinweise</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Nutzung eigener Endgeräte, Tablets bzw. Laptops, Klassenraum mit Whiteboard für digitale Präsentationen, Internetzugang ▶ erste Lernsituation im ersten Lernfeld: Zeit einplanen für die Erklärung der Lernsituation, der Methoden, der Bewertungsgrundlagen, die juristische Begriffsklärung, Erklärung des Medienkompetenzrasters ▶ Eventuell ist eine Kooperation mit anderen Fächerkombinationen möglich, z. B. „Digitales Arbeiten/Arbeitstechniken“ o. Ä.

Beispiel Lernfeld 6

Lernsituation 6.5: Der Zwangsversteigerungstermin

2. Ausbildungsjahr	
<p>Lernfeld 6: Vorgänge der Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen ausführen (40 Stunden)</p> <p>Das Lernfeld 6 kann in folgende Lernsituationen (LS) untergliedert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ LS 6.1: Die Voraussetzungen der Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen (4 Stunden) ▶ LS 6.2: Anordnung und Beitritt (5 Stunden) ▶ LS 6.3: Rechtsmittel und Einstellungsmöglichkeiten (8 Stunden) ▶ LS 6.4: Die Terminanberaumung (7 Stunden) ▶ LS 6.5: Der Zwangsversteigerungstermin (10 Stunden) ▶ LS 6.6: Der Verteilungstermin (3 Stunden) ▶ LS 6.7: Die Zwangsverwaltung (3 Stunden) 	
<p>LS 6.5: Der Zwangsversteigerungstermin (10 Stunden)</p>	
<p>Einstiegsszenario</p> <p>Sie sind Geschäftsstelle in der Zwangsversteigerungsabteilung des Amtsgerichts. In der Sache 26 K 15/23, Reihenmittelhaus in der Mittelstraße 25, Eigentümer Emil Ernst, findet in 8 Wochen ein Zwangsversteigerungstermin statt. Nachdem die Terminbestimmung veröffentlicht ist, melden sich nun die ersten Interessenten/Interessentinnen bei Ihnen. Sie erhalten eine E-Mail von Inge Müller. Sie hat großes Interesse an dem Grundstück, war aber noch nie bei einer Versteigerung und kennt sich nicht aus. Sie ist schwerhörig, deshalb ist Telefonieren ungünstig. Sie bittet um schriftliche Informationen zum Versteigerungstermin.</p>	<p>Lernprodukt</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Brief oder E-Mail mit adressatengerechten Hinweisen über den Ablauf eines Zwangsversteigerungstermins <p>Lernerfolgskontrolle</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Bewertung des Briefs bzw. der E-Mail ▶ Klassenarbeit

<p>Wesentliche Kompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ werten das Einstiegszenario und die Musterakte im Hinblick auf die für den Zwangsversteigerungstermin wichtigen Daten aus. ▶ konkretisieren mithilfe der Lehrkraft den Ablauf des Zwangsversteigerungstermins. ▶ recherchieren in Gesetzestexten. ▶ erstellen einen detaillierten Überblick über die einzelnen wichtigen Termininhalte. ▶ recherchieren zu geeigneten schriftlichen Kommunikationsformen. ▶ erstellen ein Antwortschreiben. ▶ kontrollieren ihr verfasstes Antwortschreiben förmlich, inhaltlich und sprachlich. 	<p>Konkretisierung der Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Ablauf des Versteigerungstermins ▶ Bietzeit ▶ Ausweisen der Bietinteressenten und -interessentinnen ▶ Bietvollmacht ▶ Höhe und Art der Sicherheitsleistung ▶ 5/10- und 7/10-Grenze ▶ Zuschlag = Eigentumswechsel ▶ Grunderwerbsteuer ▶ Hinweis auf Verteilungstermin und Folgen verspäteter Zahlung bzw. Nichtzahlung ▶ Besonderheiten beim Mietverhältnis in der Zwangsversteigerung ▶ Zuschlagsbeschluss als Räumungstitel ▶ adressatengerechte E-Mail bzw. Brief ▶ Einfache Sprache vs. Leichte Sprache vs. Fachsprache ▶ unterstützte Kommunikation
<p>Lern- und Arbeitstechniken</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Gesetze lesen und verstehen ▶ Unterrichtsgespräch ▶ Erklärvideos ▶ Recherche in den Praxisstationen ▶ systematische Strukturierung von Informationen (Mindmaps, elektronische Notizsoftware, Karteikarten o. Ä.) ▶ Teamarbeit möglich bis zum Verfassen des Antwortschreibens 	
<p>Unterrichtsmaterialien/Fundstelle</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Tablets bzw. Laptops ▶ Internetzugang ▶ Zwangsversteigerungsgesetz (ZVG) ▶ Internetauftritte der Zwangsversteigerungsabteilungen ▶ Terminveröffentlichungen im Zwangsversteigerungsportal ▶ Musterakte ▶ Skript ▶ Materialien/Erklärvideos zu unterstützter Kommunikation, Einfacher Sprache und Leichter Sprache 	
<p>Organisatorische Hinweise</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ wenn möglich, in Anlehnung an die Praxis (elektronische) Anfertigung einer Musterakte ▶ Vorbereitung eines Veröffentlichungstexts mit allen relevanten Inhalten ▶ eventuell Verfassen der im Einstiegszenario genannten E-Mail von Inge Müller und Senden an alle Schülerinnen und Schüler 	

Beispiel Lernfeld 13

Lernsituation: Besonderheiten eines Regelinsolvenzverfahrens natürlicher Personen

3. Ausbildungsjahr	
<p>Lernfeld 13: Insolvenzverfahren umsetzen (40 Stunden)</p> <p>Das Lernfeld 13 kann in folgende Lernsituationen (LS) untergliedert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ LS 13.1: Voraussetzungen eines Insolvenzverfahrens (5 Stunden) ▶ LS 13.2: Beginn einer Unternehmensinsolvenz (5 Stunden) ▶ LS 13.3: Verfahrensablauf einer Unternehmensinsolvenz (10 Stunden) ▶ LS 13.4: Beendigung einer Unternehmensinsolvenz (5 Stunden) ▶ LS 13.5: Besonderheiten eines Regelinsolvenzverfahrens natürlicher Personen (10 Stunden) ▶ LS 13.6: Besonderheiten eines Verbraucherinsolvenzverfahrens (5 Stunden) 	
<p>LS 13.5: Besonderheiten eines Regelinsolvenzverfahrens natürlicher Personen (10 Stunden)</p>	
<p>Einstiegsszenario</p> <p>Sie arbeiten als Servicemitarbeiterin in der Insolvenzabteilung des Amtsgerichts. Es erscheint Siggli Schludrig. Er ist sehr aufgebracht. Er hat einen langen Brief von Ihnen bekommen mit noch längeren weiteren Zetteln. Eigentlich sollte sein Insolvenzverfahren jetzt abgeschlossen sein. Er versteht nicht, was Sie von ihm wollen. Er droht Ihnen mit einer Strafanzeige und der Klatsch-Zeitung. Beim Blick in die elektronische Akte stellen Sie fest, dass das Insolvenzverfahren über sein Vermögen aufgehoben wurde und nun die Wohlverhaltensphase beginnt. Die Verfahrenskosten sind auch für die Wohlverhaltensphase gestundet worden. Herrn Schludrig wurden wie üblich einige Merkblätter dazu übersandt mit dem Hinweis, dass ein Fehlverhalten seinerseits zur Versagung der Restschuldbefreiung führen kann.</p> <p>Wie helfen Sie Siggli Schludrig?</p>	<p>Lernprodukt</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Einzelübersichten der vier Schwerpunktthemen <ul style="list-style-type: none"> • Stundung • Wohlverhaltensphase • Restschuldbefreiung • Obliegenheiten des Schuldners/der Schuldnerin ▶ adressatengerechtes Gespräch zur Erklärung des Verfahrensablaufs der Wohlverhaltensphase, der Stundung und der Pflichten des Schuldners/der Schuldnerin <p>Lernerfolgskontrolle</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Bewertung der Lernprodukte ▶ Bewertung der Gesprächssimulation ▶ Bewertung der strukturierten Vorgehensweise ▶ Bewertung der Teamarbeit ▶ Klassenarbeit
<p>Wesentliche Kompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ analysieren das Einstiegszenario im Hinblick auf die enthaltenen Schwerpunkte (Stundung, Wohlverhaltensphase, Restschuldbefreiung, Obliegenheiten des Schuldners/der Schuldnerin). ▶ planen mithilfe der Lehrkraft die weiteren Vorgehensweisen. ▶ werten Gesetzestexte aus. ▶ erstellen einen Überblick über das Stundungsverfahren, die Wohlverhaltensphase, die Restschuldbefreiung und die Obliegenheiten des Schuldners/der Schuldnerin. ▶ erstellen jeweils ein Schaubild zu den einzelnen Schwerpunkten. ▶ überprüfen die Merkblätter aus der Insolvenzabteilung in Bezug auf Einfache Sprache. ▶ recherchieren über geeignete Kommunikationsformen und eventuell auftretende Probleme im Umgang mit schwierigem Publikum. ▶ führen simulierte Konfliktgespräche. ▶ bewerten Konfliktlösestrategien. 	<p>Konkretisierung der Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Verfahrenskostenstundung ▶ Wohlverhaltensphase ▶ Restschuldbefreiung ▶ Obliegenheitspflichten des Schuldners/der Schuldnerin ▶ verfahrensrechtliche Konsequenzen bei Fehlverhalten ▶ Einfache Sprache/Leichte Sprache/unterstützte Kommunikation (Wiederholung) ▶ Kommunikation mit schwierigem Publikum ▶ Umgang mit Konflikten/Konfliktlösekompetenz
<p>Lern- und Arbeitstechniken</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Gesetze lesen und verstehen ▶ Inhalte strukturiert aufbereiten ▶ vorgegebene Texte an Beispielen in Einfache bzw. Leichte Sprache übertragen ▶ Gesprächsführung ▶ Kommunikationstechniken mit schwierigem Publikum ▶ Konfliktlösestrategien ▶ kooperative Lernmethoden (Gruppenpuzzle, Think-Pair-Share) ▶ Videoaufzeichnungen der simulierten Konfliktgespräche und anschließende Auswertung 	

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

- ▶ Insolvenzordnung (InsO)
- ▶ Merkblätter aus der Praxis zur Stundung, Wohlverhaltensphase und Restschuldbefreiung
- ▶ wenn möglich, die genannten Beschlüsse (Aufhebungsbeschluss, Stundungsbeschluss und Ankündigung der Wohlverhaltensphase mit Bestellung des Treuhänders/der Treuhänderin) praxisnah auf den Fall anfertigen
- ▶ Erklärvideos zu Kommunikationstechniken, in Einfacher und Leichter Sprache
- ▶ Kommunikationskompetenzraster
- ▶ Tablets bzw. Laptops und Internetzugang

Organisatorische Hinweise

- ▶ Kooperation mit der Lehrkraft für Deutsch möglich
- ▶ Kooperation mit der Insolvenzabteilung des Amtsgerichts möglich (Lernortkooperation)
- ▶ Kommunikationskompetenzen wurden in den vorangegangenen Lernfeldern spiralcurricular aufgebaut, sodass hier in Lernfeld 13 auf diese Inhalte zurückgegriffen werden und der Schwerpunkt auf Konfliktlösekompetenzen liegen kann.